

PROF. DR. DR. GERHARD ROTH
INSTITUT FÜR HirNFORSCHUNG
UNIVERSITÄT BREMEN - FB2
POSTFACH 33 04 40
D-28334 BREMEN

Bremen, den 27. 6. 2010
Tel.: (0421) 218-62950
Fax: (0421) 218-62969
e-mail:
gerhard.roth@uni-bremen.de

Präsident der Studienstiftung des deutschen Volkes

Herrn Minister
Jost de Jager
Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft
und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel

Betr.: beabsichtigten Schließung des Medizinstudiengangs an der Universität zu Lübeck

Sehr geehrter Herr Minister de Jager:

Mit Bestürzung habe ich von den Plänen der Regierung des Landes Schleswig-Holstein erfahren, den Medizinstudiengang an der Universität zu Lübeck zu schließen. Ich möchte Sie in doppelter Funktion auf die äußerst bedauerlichen Konsequenzen eines solchen Schrittes hinweisen.

In der gegenwärtigen Rankingliste der Studienstiftung des deutschen Volkes, deren Präsident ich seit 2003 bin, nimmt unter den öffentlichen Universitäten die Universität zu Lübeck zusammen mit den Universitäten Freiburg und Heidelberg den Spitzenplatz ein (1,5% der Studierenden sind hier Stipendiaten der Studienstiftung). Sie unter den ersten 10 die einzige norddeutsche Universität, und dies ist ein Faktum, auf das Schleswig-Holstein stolz sein kann. Unsere Rankingliste entspricht hochsignifikant der wissenschaftlichen Attraktivität einer Universität.

Für die Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen, die im Auftrag der Ministerpräsidenten der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen eine Strukturanalyse der Biowissenschaften in Norddeutschland vornimmt, erstelle ich zur Zeit ein Gutachten über die Leistungsfähigkeit norddeutscher Universitäten und Hochschulen im Bereich der Neurowissenschaften. Die Universität zu Lübeck nimmt hier einen hervorragenden Platz ein, u.a. verstärkt durch die Berufung des international anerkannten Neurowissenschaftlers Prof. Thomas Münte (vormals Magdeburg).

Aus beiden Gründen wäre die Schließung des Medizinstudiengangs in Lübeck ein unverantwortlicher Schritt. Das seit langem existierende und dramatische Süd-Nordgefälle in Wissenschaft und Forschung würde sich durch einen „Wegfall“ von Lübeck verschlimmern und alle Bemühungen konterkarieren, den „Norden“ für die hochbegabten Studierenden und exzellenten Nachwuchswissenschaftler attraktiver zu machen. Ich hoffe dringend, dass Ihre Regierung von diesem verhängnisvollen Schritt Abstand nimmt.

Mit freundlichen Grüßen,

(Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth)